

inger, wo ein Volksfest stattfindet. Das Theaterstück soll zwei Mal aufgeführt werden. In Anbetracht der guten Sache wäre es zu wünschen, daß beide Male ein vollbesetztes Haus die Nähe der Vorbereitung lohnte. Die Regie liegt in den bewährten Händen des Herrn Oberlehrers Hofffeld.

Geradelegung der Fleischration. Die Einföhrung fleischloser Wochen in Sachsen nach Einbringung der Senate wird jetzt wieder von einigen Blättern angefeindet. Wie ein Chemnitz'er Blatt von maßgebender Stelle erzählt, beschäftigen sich die amtlichen Stellen schon seit längerer Zeit mit der Erörterung der Frage einer weiteren Einschränkung der Fleischrationen, um einer Gefährdung unseres Viehbestandes vorzubeugen. Ob eine Verfeinerung der Wochenrationen oder fleischlose Wochen eingeführt werden, steht zurzeit noch nicht fest, doch dürfte in der nächsten Zeit definitive Beschlüsse hierüber gefaßt werden. Die Regelung wird jedoch nicht nur in Sachsen, sondern in allen deutschen Bundesstaaten einheitlich durchgeführt, so daß also von einer Benachteiligung Sachsens keine Rede sein kann. Eine Schonung der Viehbestände ist schon deshalb notwendig, um auch die Milchversorgung sicherzustellen, weshalb eine weitere Abschächtung von Milchläden vermieden werden soll.

Zur Beschlagnahme von Fensterrahmen und -knöpfen. Zu der Bekanntmachung vom 26. März 1918, betreffend Beschlagnahme, Enteignung und Meldepflicht von Einrichtungsgegenständen bzw. freiwillige Ablieferung auch von anderen Gegenständen aus Kupfer, Kupferlegierungen, Nickel, Nickellegierungen, Aluminium und Zinn, ist ein Nachtrag erschienen, die für die Fensterrahmen und Fensterrahmenknöpfe erlassenen Bestimmungen ändern. Hiernach sind die für Stoffe von Bastuldrückstücken getroffenen Ausnahmsbestimmungen aufgehoben worden. Dagegen sind Stoffe und Knöpfe ohne Rücksicht auf die Konstruktion des Verschlusses von der Beschlagnahme befreit, wenn sie mit dem Fenster durch ein anderes Mittel als durch Verschraubung oder Verflügung verbunden sind. Damit soll erreicht werden, daß alle Fensterrahmen, die ohne Schwierigkeiten entfernt und ersetzt werden können, unter die Bekanntmachung fallen, dagegen solche, deren Entfernung mit einer Beschädigung des Fensters oder des Verschlusses verbunden wäre, frei bleiben. Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachung ist bei den Polizeibehörden einzusehen.

Maßnahmen gegen den Kirchenwucher. Aus der Presse wird gemeldet, daß die Provinzialstelle für Gemüse und Obst in Magdeburg auf Antrag des Magistrats zu Wittenberg die Kirchenplantagen in der Stadt enteignet und das Eigentum der Kirchen der dortigen Stadtverwaltung übertragen hat. Die Verkaufspreise waren bereits derartig hochgeschraubt, daß es unmöglich erschien, den festgesetzten Höchstpreis einzuhalten. Wegen die Verpächter dürfte strafrechtlich vorgegangen werden. — Sehr nachahmenswert!

Militärische Verwendung der aus Rußland zurückkehrenden Kriegsgefangenen. Die aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückkehrenden deutschen Mannschaften können ohne Einschränkung im Militärdienst wieder verwendet werden. Es würde dem Grundgesetz der allgemeinen Wehrpflicht widersprechen, wenn diese Heeresangehörigen nach Ablauf ihres Urlaubes anders behandelt würden, als die übrigen Heeresangehörigen, von denen viele selbst nach mehrfacher Verwendung wieder dem Frontdienst zugeführt worden sind. Soweit aus besonderen Gründen beispielsweise wegen vorgeschrittenen Alters oder aus Familienverhältnissen von einer Verwendung an der Front abzusehen ist, kommen die geltenden Sonderbestimmungen auch den russischen Gefangenen zugute.

Zehntausende von Eiern verborben. In der letzten Stadtverordnetenversammlung in Dresden kam eine Anfrage zur Beratung, den Stadtrat um Auskunft darüber zu ersuchen, ob es zutrefte, daß einem Unternehmen in der Nähe Dresdens kürzlich 50 000 verborbene Eier für den Preis von 2000 Mark geliefert worden seien. Stadtrat Irras teilte mit, daß die Stadt überhaupt keine Eier geliefert habe; doch habe die Einkaufsgesellschaft Ostfachsen dem Unternehmen 80 000 verborbene Eier geliefert, damit daraus Kükenfutter hergestellt werde. Es trat ein großer Verberd der Eier auf, weil keine trockene Holzmulde zur Verfügung habe und vielfach gebrauchtes Stroh verwendet werden müsse. Auch stehe kein eingearbeitetes Waderpergament zur Verfügung, so daß mehr beim Verpacken angebrochen würden. So sei es gekommen, daß in den Monaten April und Mai 1917, als bei der Einkaufsgesellschaft Ostfachsen etwa 20 Millionen Eier eingegangen seien, von 100 Kisten 85 Kisten verborben gewesen seien. Die verborbenen Eier seien zum Teil nach Berlin und Hamburg gegangen, damit dort ein Wagemittel, eine Art Schmierseife, hergestellt werde.

Schwere Wetter im Juni? Nach Berechnungen des Studienrats Professor Lamprecht in Bälgen werden die Tage um Johannis schwere Wetter bringen, zumal die durch die Wetterperioden gesunden hohen Zahlen mit einer Monatsinvertnis zusammenzutreffen, die in die Nähe der kleinen Ergenitrität der Mondbahn fällt.

Eine nette Gesellschaft. In Birmanien in der Rheinpfalz wird das Lustreuen einer Theatertruppe, die sich „Dresdener Operettengesellschaft“ nennt in der Presse als unerhörter Skandal, ihre Darbietungen als schamlose Verhöhnungen der Kunst und skandalöse Liebertölpelung des Publikums bezeichnet und die Polizei zum Einschreiten angerufen, da die Gesellschaft auch noch in anderen rheinpfälzischen Städten auftreten will. In Wilschaffenburg, wo sie sich „Frankfurter Operettengesellschaft“ nannte, ist sie vom Magistrat bereits wegen Betruges angeklagt worden, verläßt durch ihre unvorigen Ankündigungen bei gänzlicher Unfähigkeit ihrer Mitglieder.

Der Juni als Selbstmordmonat. Es ist eine wenig bekannte, aber durch die Statistik festgestellte Tatsache, daß der Monatsmonat von allen Monaten derjenige ist, in dem die Selbstmordtötungen ihren Höhepunkt erreichen. Von tausend Selbstmorden kommen auf Herbst und Winter

nur 400, auf Frühling und Sommer hingegen 600. In hundert Fällen erreicht der Juni nicht weniger als 62 mal die Höchstzahl. Die Ursachen der Pischlader darüber, wie gerade der Juni zu diesem traurigen Trugme kommt, weichen sehr von einander ab, und einen wirklich plausiblen Grund weiß man kaum dafür anzugeben. Denn die Annahme, daß die stark sommerliche eine hohe Wirkung auf das Gemüt ausübe, kann man schon darum nicht gelten lassen, weil der Juni keineswegs der heißeste Monat ist, vielmehr die höchste Temperatur in den Juli fällt. Zudem kann man doch die alte Erfahrung kaum umstoßen, die jeder an sich selbst zu machen pflegt, daß heller Sonnenschein immer freudig auf die Stimmung wirkt. So bleibt denn jetzt nur eine Erklärung der seltsamen Erscheinung übrig. Die Statistik hat nämlich u. a. festgestellt, daß die Selbstmörder durchschnittlich häufiger am Tage als am Abend und in der Nacht in den Tod gehen. Der Juni aber hat die längsten Tage. Ob in dieser Neuberkehrtheit der einzige Grund liegt, ist freilich fraglich.

**Warmes Herz,
offene Hand
für Kriegsbeschädigte.**
Gib
zur Ludendorff-Spende!
Opfertage in Sachsen
am 15. und 16. Juni 1918.

Schneeberg, 14. Juni. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde Kenntnis genommen von Stadtassistentenwochenabschlüssen, dem Jahresabschlusse der Sparkasse auf 1917, den Einnahmen im Schlachthofe und Dr. Curt Seitzner-Bade im März und April 1918, mehreren Dankschreiben von städtischen Beamten, einem Hilfslehrer und den städtischen Arbeitern für gewährte Gesundheitsleistungen und Teuerungszulagen, der Einstellung einer Diakonin an der Bürgerschule, dem Jahresberichte über die Altpfleger. Die Kosten zur Bekämpfung der Seitzner-Bade gelegentlich der Herausgabe des Reklameplatates für das Radlumbad werden bewilligt. Es erfolgt Zustimmung zu dem Ratsbeschlusse wegen Aufnahme eines Darlehens von 125 000 Mark zur teilweisen Deckung der in den Jahren 1914 bis 1917 gezahlten städtischen Zuschüsse zu den Kriegs-Familien-Unterstützungen. Zu Ausbesserungsarbeiten an der Badeeinrichtung am Herrenteebad wird bei vorläufiger Aufhebung des früheren Beschlusses wegen Einstellung des Badbetriebes Einverständnis erklärt. — Den Beschlüssen des Fortschusses und Rates, zur Mithilfe bei Ausübung des Fortschrittigen Mitglieder der städtischen Kollegien heranzuziehen, wird zugestimmt. — Dem Ansuchen des Härtervereins um Bereitstellung billigen Holzes aus dem Stadtwalde zur Möbelbeschaffung für Kriegsgeheute kann aus dagegensprechenden wichtigen Gründen in Uebereinstimmung mit dem Fortschusse und Rate nicht stattgegeben werden. — Es wird weiter Kenntnis genommen von der oberbehördlichen Genehmigung zum 2. Nachtrage über Schlachtvieh- und Fleischschau und zur Gebührenordnung des Schlachthofes.

Zwickau, 14. Juni. Sehr empfindliche Strafen verhängte das hiesige Landgericht über eine Diebstahlsbande, die vorigen Herbst und Winter in Fenstern und Mühlen in Verbau, Leubnitz, Berga und Ehrenfriedersdorf fortgesetzt Treibriemen diebstähle verübte und dabei Treibriemen im Werte von mindestens 20 000 M. erbeutet hatte. Die beiden Haupttäter erhielten Zuchthausstrafen in Höhe von 5 Jahren bzw. 2 Jahren 8 Monaten und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust, drei weitere Angeklagte Gefängnisstrafen von 3 Jahren 6 Monaten bzw. 3 Jahren 8 Monaten und 1 Jahr 2 Monaten.

Dresden, 14. Juni. Auf Allerhöchsten Befehl wird wegen erfolgten Ablebens der vermittelten Bankassistentin Anna von Hesse der Prinzessin von Preußen am Königl. Hofe Trauer auf eine Woche vom 14. bis 20. Juni d. J. angelegt.

Bautzen, 13. Juni. König Friedrich August wird voraussichtlich Donnerstag, den 20. d. Mts., Oberneukirch am Waldenberg einen Besuch abstatten und dabei das dortige Jugendheim besichtigen, um persönlich die Einrichtungen zu prüfen, die zur Unterbringung von Stadtkindern auf dem Lande getroffen worden sind.

Letzte Drahtnachrichten.
Ein Regierungsjubiläum des Kaisers.
Berlin, 15. Juni. Kaiser Wilhelm feiert heute sein 80jähriges Jubiläum als deutscher Kaiser und König von Preußen. Aus diesem Anlaß veröffentlicht die Presse Sonderartikel, in denen sie die Verdienste des Kaisers um die mächtigste Entwicklung des Reiches und Preußens schildert.
Ein Schreiben des Papstes.
Rom, 15. Juni. Auf eine Zuschrift des lombardischen Episkopats erklärte der Papst, daß er tief betrübt sei über den Verleumdungsgelbes gegen seine Person und sein Werk. Er erwähnte, daß er alles getan habe, was in seiner Macht lag, um das Ende des Kampfes zu beschleunigen und Schritten zu tun, und erinnerte daran, daß er verschiedene Male alle Rechtsverletzungen, wo sie vorgegangen worden seien, verurteilt habe. Man beschuldige

ihn, er habe den Krieg gewollt, oder er habe einen ungerechten Frieden, der nur einer Gruppe der Kriegführenden zugute komme, angestrebt. Man entsetze seine Worte und verdächtige seine Gedanken und seine Absichten. Selbst sein Schweigen angesichts des einen oder anderen Verbrechens werde verurteilend gedeutet.

Eine Sozialistenkonferenz in London.
Amsterdam, 14. Juni. Die Britisch-News melden, daß die englische Regierung Branting und Troelstra für die bevorstehende Konferenz der Arbeiterpartei in London bewilligt hat.
(Branting ist Vertreter der schwedischen, Troelstra der der holländischen Sozialistenpartei. Daß die englische Regierung beide zuläßt, ist als ein erhebliches Zugeständnis zu betrachten. D. Red.)

Eine Konferenz japanischer Generale.
London, 14. Juni. (Reuter.) Daily Telegraph meldet aus Tokio vom 7. d. M.: Heute fand eine Konferenz der Feldmarschälle statt, an welcher auch der Kriegsminister und der Generalstabschef teilnahmen. Es verlautet, daß am 10. Juni eine Konferenz der Feldmarschälle und Flottenadmirale stattfinden wird. In der Konferenz der Feldmarschälle wurde über die Einföhrung des Korpsystems, ähnlich dem deutschen System und die Abschaffung des Brigadesystems, sowie über die Verstärkung der Armee auf 25 Armeekorps zu zwei Divisionen, die aus je drei Regimentern bestehen sollen, beraten. Auch Veränderungen in der Marine seien beabsichtigt.

Die Volkshewitentkämpfe in der Mandchurei.
London, 14. Juni. (Reuter.) Daily Mail berichtet aus Tientsin vom 8. d. M. daß Admiral Koltshak von Charbin mit einer Abteilung Chinesen und Kosaken nach der chinesischen Grenze am Meer marschiert. Er hat die Absicht, den Vormarsch der Bolschewiki in westlicher Richtung aufzuhalten. Aus Tokio wird Daily Mail berichtet, daß die Bolschewiki in Chabanowet an der sibirischen Eisenbahn nördlich von Wladivostok über das russische Gebiet im fernem Osten den Belagerungszustand verhängt haben. Die Bolschewisten hätten den Konterrevolutionären den Krieg erklärt.

Englische Minen.
Haag, 14. Juni. Unklar wird gemeldet: Das Ministerium des Meeres teilte mit, daß nach einem Bericht des holländischen Gesandten in London die britische Regierung zugab, daß die Mine, durch deren Explosion am 18. Februar d. J. das Dampflostenfahrzeug Nr. 14 zum Sinken gebracht wurde, wobei mehrere Personen umkamen, von der britischen Marine drei Seemeilen außerhalb eines von ihr im Jahre 1916 angegebenen Minenfeldes ausgelegt worden sei. Die britische Regierung, welche die Auslegung dieser Mine einem Verlehen bei der Navigation zuschreibt, hat wegen des Voralles ihr Verhalten ausgesprochen und sich bereit erklärt, für den Verlust des Dampflostenfahrzeuges Schadenersatz zu zahlen und auch die Angehörigen der bei dem Unfall ums Leben gekommenen Seeleute schadlos zu erhalten.

Spernung Ägyptischer Häfen.
Haag, 14. Juni. Das Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten hat die Nachricht erhalten, daß die Ägyptischen Häfen westlich von Alexandria für die allgemeine Schifffahrt geschlossen sind.
Englische Verdächtigungen.
Kopenhagen, 14. Juni. Berlingske Tidende meldet aus Stockholm, dortige Handelskreise erklären die englische Behauptung, Schweden hätte auf Island Wolle gekauft, um sie nach Deutschland auszuführen, für unrichtig. Die schwedischen Verkäufe erfolgten, weil Schweden selbst Wolle dringend nötig habe.

Fliegerstob.
Stockholm, 14. Juni. Der Hauptmann im schwedischen Generalstab Brilioth und der Leutnant Hedemarmark haben auf dem Flugplatz Walmstätt durch Absturz den Tod gefunden.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt:
Hans Seibmann. — Druck und Verlag:
Kurz Druck u. Verlagsanstalt m. b. H.

Konservengläser „Ankerstern“
komplett mit Gummiring und Bügel.
1/4 1/2 3/4 1 1 1/2 2 Liter
1.55 1.65 1.85 1.95 2.25 2.35
Einzelne Gummiringe
je nach Weite 25, 28, 38, 45, 65 Pfg.
Gläseröffner „Krone“ 25 Pfg.
Gläseröffner „Union“ 95 Pfg.

Einkochapparate:
Einkochapparate mit Einsatz und mit 6 Klammern 17.50
Thermometer für die Apparate 2.95
Einkochapparate für 1 Glas 4.25
Einkochapparate für 1 Glas mit Einsatz . . . 5.50

Einmachegläser zum Zubinden:
1/4 1/2 3/4 1 1 1/2 2 2 1/2 Liter
25 30 35 40 55 75 85 Pfg.
3 4 5 6 7 9 10 Liter
98 135 165 195 245 325 380 Pfg.

Honiggläser mit Schraubdeckel:
1/2 Pfd. 48 Pfg., 1 Pfd. 65 Pfg., 2 Pfd. 75 Pfg.

Kaufhaus Schocken

Jeder gebe reichlich für die Ludendorff-Spende

Sammlung am 15. und 16. Juni.

Nur hierdurch zeigen ihre Vermählung ergebenst an
Rittergutsbesitzer Hans Roch
und **Frau Else geb. von Stein**

Aue, den 15. Juni 1918.

Charlotte Plasnick
Karl Claug

Verlobte.

Aue i. Erzgeb., Schneeberg l. Sa.,
Goethestr. 10., 16. Juni 1918.

Mariechen Mehlhorn
Fritz Meinhold

z. Zt. vom Felde beurlaubt,
grüßen als Verlobte.

AUE, im Juni 1918.

Ausstellung

von Wohnungseinrichtungen für Kriegsgetraute
veranstaltet vom **Frauendank 1914**
Ortsgruppen Aue, Eibenstock, Zschütz u. Schwarzenberg-Land
im Erdgeschoß des Kaffee Rath.

Geöffnet an Wochentagen von 2 bis 7 Uhr, Eintritt 30 Pfg.,
am Sonntag von 11 bis 7 Uhr, Eintritt 20 Pfg.



Flottenbund Deutscher Frauen

Ortsgruppe Aue.

Oeffentliche Theatervorstellung im Bürgergarten,
Freitag und Sonntag, „Heimkehr“ Vaterländisches Heimatpiel in 3 Akten
den 21. und 23. Juni von Franz Kellert.

Karten zu 2, 1 Mark und 50 Pfg. — Der Vorverkauf ist in den Glarvengeschäften
von Müller und Lorenz. Der Vorstand.

Gasthof Brunnlassberg, Aue.

Empfehle meinen schönen schattigen
Garten mit übrigen Lokalitäten. Gute
kalte und warme Speisen gegen Marken.

Achtungsvoll Heinrich Bauer.

Zellstoff-Bluse: „Wollersatz“

der erste wirklich gute Ersatzstoff!
ff. echt bestickt, schön, weich, wollartig, waschbar,
haltbar und billig.

Vorzügl. Ersatz für Gasthausgedecke!

Stickerelblusen in Selde, Voile, Batist,
Wäschestickerelen in weiß u. bunt (Neuhelt!)

A. Schlesinger,

Inhaber: Otto C. Schachner,
Stickerelfabrik Radlumbad Oberschiema.

Wollen Sie das praktische, technische

Zeichnen und Rechnen

für Walzwerk, Maschinenbau, Kesselschmelde,
Brückenbau und Eisenkonstruktion

vollständig und sicher ohne Vorkenntnisse und ohne Berufshörung,
in 4-6 Monaten, für 40 Mk. (Katen 5 Mk.) unter Garantie er-
lernen, so verlangen Sie kostenlos Auskunft von August Arens,
Stoll-Ing., Düsseldorf, Bergstraße 6.

Sie von mir ausgebildeten über 2000 Personen im Alter von 18-52
Jahren bekleiden Stellen als: Betriebsleiter, Techniker, Ober-
meister, Maschinenmeister, Monteure, Vorzeichner u. dgl.
Wegt. 1886. Zahlreiche Anerkennungen. Hohe Auszeichnungen.

1a Plättwäsche, gar. stell. wird angenommen.

Waschanstalt und Kunstplätterei **L. Fischer,**
Fernauf 1953. Zwickau. Bosenstraße 10.

Annahmestelle für Aue und Umgebung
Kaufhaus Max Weichold, Aue.

Netze

aus edlen Stoffen, in allen Größen
und zu emittieren
Gustav Stern
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Wettinerstraße 48 am Westplatz
Ausgefärbte Frauenhaare
kauft für der Obige.

Herrenwäsche

zum Waschen und Blätten
nimmt an **Franz Härtel,**
Aue, Friedr.-Aug.-Str. 11.

Bronbeer- und Himbeerlaub

ohne Stiele
wird zu höchsten Preisen gekauft.
Schwarz, Goethestraße 8.

Bierdruck-Apparates

zum besten Verkauf eines
D. R. G. W.
(Verf. für Kohlensäure)
wird in all. größ. Orten Sachsen
geeignete Provisions-Verteiler bei
hohem Verdienst gesucht. Angebote
gemäß nur schriftlich an
Richard Junke,
Dresden-A. 19, Pappluststraße 31.

Stube, Küche u. Kammer

ab auch Stube u. Kammer mit Bad
für 1. 7. von einer alleinstehenden
Frau zu mieten gesucht.
Angebote unter N. 2. 2501 an das
Auer Tageblatt erbeten.

Sonnige Halbetage

ab 1. Juli zu vermieten.
Zu erfragen im Auer Tageblatt.

Schafziege

zu verkaufen. Frieda Ott,
Wahl bei Schwarzenberg.

Kindertlose Leute suchen für sofort
oder in vier Wochen

kleineres Familienlogis

in Aue oder Umgebung.
Zu erfahren Restau. zur Reichs-
halle, Aue-Neustadt.

Möbl. Zimmer

in schöner Lage sofort oder später
zu vermieten. Zu erf. im Auer Tgbl.

Dr. med. Hofmann.

Diensthabender Arzt (nur für dring. Fälle) am 16. Juni

Patentanwaltbüro Sack, Leipzig

Patentanwälte: Jng. O. Sack, Dr. Jng. F. Spielmann.

Dürrenberger Speisesalz

empfiehlt

Ernst Schulz,
Reichstraße 9.

Schnell-Brennstoff und „Mars“-Feuerzeug

(auch zum Entfernen von Flecken aus Kleiderstoffen vorzüglich)
ist das beste von allem. Alleinverkauf für Aue
E. Lübke, Wettinerstraße 28.
Ventilg. und Oummilöschung eingetroffen.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief Sonnabend
morgen sanft und ruhig unser lieber Sohn, Enkel und Neffe

Willy Quaas

im blühenden Alter von 17 Jahren.

In tiefster Trauer
Familie Hermann Quaas,
z. Zt. beurl.

Die Beerdigung unseres Lieben findet Dienstag mittag
1/21 Uhr vom Trauerhause, Metzschstraße 16, aus statt.

Für die vielen wohlthuenden Beweise aufrichtiger Teil-
nahme beim Hinscheiden unserer lieben, uns unvergeßlichen

Elli

sagen wir nur hierdurch allen unseren
herzlichen Dank.
Familie Hermann Reich.

Naturheilverein I

Aue. E. V.

Monatsversammlung heute Sonnabend
den 15. Juni Abend Punkt 8 Uhr in der Unterkunfthalle.

Wegen wichtiger Angelegenheiten werden auch sämt-
liche Gartenpächter um das Erscheinen gebeten.

Der Vorstand. W. Kühnhold.

Dir. Mertigs Vorbereitungs-Anstalt, Zwickau.

Vorbereitung f. die Einj.-, Fahr-, Prim- und Abit.-Examen in
kürzester Frist. Nachoring nicht vers. Schüler. Notprüfung.
Kl. Klassen! Bew. Lehrkräfte! Frühere Real- u. Handelssch.
best. schon nach 4monatl. Vorber. ehem. Gewerbesch. ohne
Sprachvork. nach 9monatl. Vorber. die Einj.-Prüfung. — Prosp.

Apollo-Licht-Spiele

Sonnabend und Sonntag, den 15. und 16. Juni!
Außer einem vorzüglichen Programm:
Sonderaufführung des kriegsantifilmischen
Die Schlacht am Kesselberg.

Voranzeige. Dienstag bis Donnerstag, den 18. bis 20. Juni!
Die Fürstin von Beranien.
Hofchauspiel in 5 Akten.



Ein Lied von Lieb und Leid:
Motto: Königin und Königskrone, freudig gab' ich sie hin, —
Wäre ein Herz mir zu Gewinn,
Das mir Liebe mit Liebe lohne — mit dem ich glücklich bin!

Eintrittskarten hierzu sind bis Sonntag im Vorverkauf an der Theaterkasse
zu haben. Abonnements haben keine Gültigkeit.
Es werden täglich 3 Vorstellungen abgehalten. 7-9 und 9-11 Uhr.
Einlaß 7 und 9 Uhr.
Beim Karteneinkauf kann jeder die Eintrittszeit selbst bestimmen.
Hochachtung. **Apollo-Lichtspielhaus.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Einmachzucker.

Dem unterzeichneten Bezirksverband ist auch in diesem Jahre Zucker zu Einmachzucker zur Verfügung gestellt worden. Es gelangen Obstzuckerarten oder je zwei Pfund Zucker zur Ausgabe. Zum Bezuge von je einer Obstzuckerart sind berechtigt:

- a) alle Vollpersonen, die am 10. Juni 1918 im hiesigen Bezirke ihren Wohnsitz haben,
b) diejenigen Militärpersonen, die vom unterzeichneten Bezirksverband ständig mit Zucker versorgt werden, jedoch mit Ausnahme der Kriegsgefangenen und Militärurlauber, die sich nur vorübergehend im hiesigen Bezirke aufhalten.

Die Obstzuckerarten werden demnächst durch die Ortsbehörden verteilt werden. Die Karten sind auf der Rückseite mit Namen und Wohnort des Inhabers zu versehen. Sie können sogleich voll bestellt werden, gelten aber bis zum 31. Juni 1918.

Sie brauchen nicht sofort sämtlich eingelöst zu werden. Es ist vielmehr den Haushaltungen, die mehrere Einmachzuckerarten erhalten, unbenommen, einen Teil des Zuckers erst gegen Ende der Gültigkeitsdauer abzunehmen. Nach Ablauf der Gültigkeitszeit ist die Belieferung der Karten ausgeschlossen.

Wer statt des Zuckers fertigen Brotausstrich zu beziehen wünscht, kann für 2 Pfund Zucker 2/3 Pfund Kunstbrot erhalten. Entsprechende Entzüge sind unter Rückgabe der Obstzuckerarten

bis 30. Juni d. J. bei der Ortsbehörde zu stellen.

Eine nochmalige Verteilung von Zucker zur häuslichen Obstverwertung findet in diesem Jahre nicht statt. Abhandlung gekommene Obstzuckerarten werden nicht ersetzt. Schwarzenberg, am 14. Juni 1918.

Der Bezirksverband des Königlich-Kantonsamtmannschaft Schwarzenberg Dr. Winter.

Gemüsesamen zum Nachpflanzen des erfrorenen Gemüses.

Vom Bezirksverband Schwarzenberg können folgende Gemüsesamen bezogen werden:

Table with 2 columns: Gemüsesamen, Preis. Includes Bohnensamen, Spinasamen, Petersilien, Karottensamen, Zwiebelsamen.

Die Samen werden auch in kleinen Mengen abgegeben. Bestellungen hierauf sind umgehend hierher - Königl. Amtshauptmannschaft - aufzugeben.

Wasserknappheit.

Durch die langanhaltende Trockenheit sind die Zuflüsse zu der Wasserleitung in bedenklicher Weise weiter zurückgegangen, so daß wir uns genötigt sehen, das Baden und alles Gartengießen mit frischem Wasser aus der städtischen Leitung zu verbieten. Zuwiderhandlungen gegen das Verbot werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark geahndet. Was, am 15. Juni 1918. Der Rat der Stadt.

Pflichtfeuerwehr Aue.

Übung sämtlicher Züge Montag, den 17. Juni 1918 abend 1/2 Uhr am Feuerlöschgeräteraum. Nichterscheinen oder zu spätes Kommen muß nach den Bestimmungen der Feuerlöschordnung bestraft werden. Was, am 15. Juni 1918. Der Oberführer.

Schorlau. Der 2. Termin Gemeindefinanzen und Wasserzins ist fällig und bis zum 20. Juni zu bezahlen. Schorlau, den 1. Juni 1918. Der Gemeindevorstand.

Von einsamen Menschen.

Roman von Fritz Geyer.

(Nachdruck verboten)

Seine Blicke rissen sich von dem Bilde los, wanderten zu dem Maler, der vermundert, kopfschüttelnd abseits stand, und besteteten sich mit einem drohenden Ausdruck auf dessen Gesicht.

Und endlich kamen auch Worte über seine Lippen. Hart und gewaltig hervorgerissen.

Wie... wie... kommen Sie zu diesem Bilde, Herr Reimarus? ... Wann hat Ihnen Rottraut Wolfmann dazu gesehen? Ich... ich...

Er brach ab und ballte die Hände zu Fäusten. Reimarus schien für seine Arbeit zu fürchten. Der starrte, seines Wortes mehr fähige Mensch vor dem Bilde machte ganz den Eindruck, als beabsichtige er, sich im nächsten Augenblick auf die Leinwand zu stürzen, um sie zu vernichten. Er trat mit einer beschwichtigenden Gebärde zwischen ihm und das Bild und sagte klar und ruhig:

Ich verstehe Sie nicht, Woldemar.

Taten es diese Worte, daß die Bewegung des anderen plötzlich zusammenfiel? Wenn er sich plötzlich, wie durch ein eigenmächtiges sein Wesen anmuten mußte? Er wußte es nicht, er dachte auch darüber gar nicht nach. Jedenfalls war er mit einem Male wie umgewandelt und lagte ruhig lächelnd: Mein, Sie können mich auch nicht verstehen.

Er schob Reimarus mit einer halb ditzenden, halb zögernden Bewegung beiseite, daß er das Bild wieder ganz übersehen konnte, und vertiefte sich mit einem glücklichen Sächeln auf den Lippen in das Anschauen der Gebärde Rottrauts, die, den Sommerhut im Schoße, auf dem Baumstumpfe lag und träumerisch in die purpurglühende Glube sah.

Reimarus beobachtete ihn gespannt. Und dann verneinte er plötzlich: Wolfgang Woldemar liebt Rottraut Wolfmann.

Und da leuchtete es in seinen Augen auf. Sekundenlang. Hell und leidenschaftlich. Sein Herz brannte, und seine Pulse bebten...

Was ihm damals auf der Heide und dann während aller Stunden, in denen er sich mit liebevoller, zärtlicher Hingabe in seine Arbeit vertieft hatte, wie ein leises, heimliches Glück durch die Seele geströmt war das sprang nun plötzlich auf wie ein Sturmwind, das quoll zum Herzen wie ein gewaltiger Strom... Durch des anderen Liebe.

Und er wußte: Auch ich liebe dieses Mädchen. Er schob Wolfgang sanft von dem Bilde hinweg und sagte mit verklärter Stimme: Sie betrachten das Bild aus zu großer Nähe. Es wirkt aus der Ferne gesehen besser.

Lassen Sie mich doch! wehrte Wolfgang ab. Ich sehe so gut. Lassen Sie... Reimarus! So betrachtet man Bilder nicht, unterbrach der Maler gereizt. Sie müssen zurücktreten!

Da stammten ihre Blicke sekundenlang ineinander. Wie ein Feuerstrom sprachte es in ihnen auf. Und nun wußten beide, daß diese Stunde sie zu zweien gemacht hatte, die sich haßten... Und dann zwangen beide ihre Erregung hinab. Das helle, flammende Feuer in ihren Augen erlosch und glückselig nicht wieder empor.

Aber es war nicht tot. Wolfgang fand ein köstliches Sächeln und trat nach des anderen Wunsch bis an die hinter ihm liegende Wand zurück und sagte, sich leicht ansehend: Ja Sie haben recht, nun wirkt das Bild besser.

Und darauf der Maler: Ich sagte es Ihnen ja. Dann schlangen beide. Sie haben nur das Bild an. Jeder dachte: Du Tor! Was kümmerst mich deine Liebe! Ich kann dir schwören, daß Rottraut mein wird; denn ich werde um sie kämpfen. Und bei diesem Gedanken lächelte sie in sich hinein. Ohnlich und seltsam zu sich.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Juni.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst Anträge.

Abg. Rupp (kons.) fragt nach dem Verhältnis zwischen den Preisen für Rohtabak und Tabakfabrikaten.

Geheimrat Dr. Matthias: Bei der Preisregelung der Tabakfabrikate muß in Betracht gezogen werden, daß der inländische Tabak, für den Höchstpreise festgesetzt sind, in der Hauptsache mit ausländischem Tabak zusammen verwendet wird. Zudem werden 75 Prozent aller Tabakfabrikate für das Meer mit Ausschlag gelegt. Da die Preise für die Herbeilieferung in möglichen Grenzen gehalten werden müssen, wirkt dies natürlich auf die Preise der im freien Verkehr befindlichen Tabakfabrikate.

Abg. Wörner (F.) fragt, ob der Reichskanzler geneigt ist, die durch die Verordnung gegen die Preisstrebereien für den Textilhandel hervorgerufene Rechtsunsicherheit durch schnelle gesetzliche Regelung zu beseitigen.

Geheimrat Matthias: Die Frage, ob und inwieweit mit Rücksicht auf die Verordnung gegen Preisstrebereien vom 8. Mai 1918 die Bundesratsverordnung über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Web-, Strick- und Wollwaren vom 30. März 1918 der Veränderung bedarf, unterliegt zur Zeit der Prüfung.

Abg. Dr. Heckscher (F.) fragt nach Bergeltungsmahnahmen gegen die Ueberführung der in Siam ansässigen deutschen Familien nach Konzentrationslagern in Indien.

Direktor im Auswärtigen Amt Dr. Krieger: Als Bergeltung für die Internierung der in Siam lebenden Deutschen erfolgte die Internierung der in Deutschland lebenden Siamesen. Als hier bekannt wurde, daß internierte Deutsche aus Siam nach Britisch-Indien übergeführt werden sollten, ist hiergegen von deutscher Seite sofort bei der britischen und siamesischen Regierung nachdrücklich protestiert und beiden Regierungen erklärt worden, daß sie für jeden Schaden an Person und Eigentum, der den Internierten aus dieser brutalen Maßnahme entstehen sollte, verantwortlich gemacht werden würden. Bei den zur Zeit im Haag geführten Verhandlungen zwischen Deutschland und England über Gefangenensfragen wird auch die Freilassung der in Indien internierten Deutschen aus Siam verlangt werden.

Abg. Dr. Heckscher (F.) fragt nach Bergeltungsmahregeln gegen die unter dem Druck Englands sowie unter der Beihilfe Frankreichs geplante Ueberführung unserer Handelsleute in China in Konzentrationslager nach Australien.

Direktor im Auswärtigen Amt Dr. Krieger: Die deutsche Regierung hat gegen diesen Plan unverzüglich die nachdrücklichsten Schritte unternommen und insbesondere den beteiligten Regierungen schwere Bergeltungsmahregeln angedroht. Nach einer gestern eingetroffenen Drahtmeldung des deutschen Gesandten im Haag hat der mit dem Schutze der deutschen Interessen in China betraute niederländische Gesandte in Peking telegraphisch, daß die Gefahr der Deportation für die Deutschen beseitigt sei.

Abg. Dr. Stresemann (natl.) fragt nach Mahnahmen, um den sofortigen Austausch und die Rückkehr der gefangenen Kolonialdeutschen in die Heimat zu erreichen.

Direktor Dr. Krieger: Die deutsche Regierung ist von Beginn des Krieges an für die in England und Frankreich sowie in den von den Feinden besetzten deutschen Schutzgebieten gefangenen Kolonialdeutschen mit besonderem Nachdruck eingetreten. In der Tat konnte auch nach zahlreichen langwierigen Verhandlungen einem erheblichen Teil dieser Personen die Rückkehr in die Heimat oder die Wohnat der Internierung in einem neutralen Lande verschafft werden. Weiterhin ist auf Grund der im März d. J. mit belgischen Vertretern in Bern geschlossenen Verhandlungen die baldige Rückkehr der übrigen nach Afrika in belgischer Gewalt befindlichen Kolonialdeutschen zu erwarten. Ebenso werden auf Grund der mit Frankreich im April d. J. getroffenen Vereinbarungen auch die in Frankreich zurückgehaltenen deutschen Zivilinternierten und die Kolonialdeutschen über die Schweiz nach Deutschland ausreisen können. Endlich schweben zur Zeit im Haag mit England über die Freilassung der noch in englischer Gewalt befindlichen Zivilgefangenen Verhandlungen.

Abg. Schwabach (natl.) fragt nach Aufhebung des Passzwanges und der militärischen Erziehung in den Grenzgebieten nördlich der Memel. General von Wrisberg: In der gesamten deutschen Ostgrenze ist in den Grenzbezirken ein besonderer Personalausweis auch jetzt noch erforderlich. Durch den Ausweiszwang wird dem Entweichen von Kriegsgefangenen vorgebeugt. Die Aufhebung der militärischen Ueberwachung des Postverkehrs im Grenzgebiet nördlich der Memel wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Abg. Bist (natl.) macht auf eine Veröffentlichung in der „Ball Wall Gazette“ aufmerksam, nach welcher Kriegsgefangene deutsche Offiziere in den Vereinigten Staaten arbeiten wie Steinhewer, Klopfer verrichten müssen und fragt nach Mahnahmen dagegen. Oberst von Fransecht: Die schweizerische Gesandtschaft in Washington ist ersucht worden, festzustellen, worauf die Veröffentlichung zurückzuführen ist und der amerikanischen Regierung mitzuteilen, daß wenn in angemessener Frist über eine zwangsweise Heranziehung deutscher Offiziere zu Arbeiten keine befriedigende Antwort erfolgt, amerikanische Offiziere einer gleichen Behandlung unterworfen werden. Hierauf wird die Aussprache über den Tagesetat fortgesetzt.

Abg. Mumm (D. F.): Die Feldbesetzung nach allen Seiten hin gefördert werden. Bei der Kupferbeschlagnahme sollte man die Brennteile und die russischen Kapellen nicht vergessen.

General von Scheuch: Die deutschen Brennteile werden zum Teil für Heereszwecke benutzt und müssen erst durch andere ersetzt werden. Die russische Kapelle in Wiesbaden kommt auch an die Reihe. Der Summi von den Gutzpagen ist beschlagnahmt, aber einstweilen noch freigegeben. Die Unrechnung der Kriegsgefangenenzeit auf die aktive Dienstzeit ist nur gerecht, sie wird erfolgen können. Die Kontrolle der Kriegswertungsarbeiten in den Kriegsgesellschaften ist so scharf wie möglich. Auch ich bin nicht eher zufrieden, als bis der letzte L. v. Mann eingezogen ist. Es müssen aber alle Einmände geprüft und manche berichtigt werden. Aus politischen Gründen wird niemand eingezogen. (Große Unruhe links.) Erfüllt der Reichstag nicht mehr seine Pflicht, schädigt er vielmehr die Kriegswirtschaft, so wird er eingezogen. Das politische Moment wird nicht von den Eingezogenen, sondern von den Eingezogenen in die Sache hineingetragen.

Generaloberarzt Dr. Schulzen: Die Rentenquetschung würde ich entschieden beurteilen. Bisher haben sich solche Beschwerden meist als nichtig herausgestellt. Die grobe Behandlung in den Lagerten durch Starkstrom ist verschwunden.

Abg. Dr. Cohn (unabh. Soc.): Daß die Bagarrethebehandlung manchmal doch in Mithandlungen ausartet, steht zweifellos fest. Schuld daran ist der Kadavergehorsam und die Tatsache, daß die Vorgesetzten immer gebedt werden von weiteren Vorgesetzten. Darauf begründet sich auch die Unzulänglichkeit des Beschwerderechts. Der Fall des Professors Dr. Nikolai spricht Bände, der, statt als Arzt be-

Sonnenfleck trieben ihr altes Spiel, rannen wie flüßiges Gold am Boden dahin und huschten dann wieder die Wände hinauf... Und die Weltstadt sandte ihr verworrenes, dampfes Sämen... Endlich sprach Wolfgang. Er hatte sich vollkommen gefast, und keine Färbung im Ton erinnerte mehr an die kurzlebdige Erregung während der letzten Minuten.

Sie haben Fräulein Wolfmann durchaus natürlich gemalt. Und ich muß das wissen; denn ich kenne die junge Dame sehr genau. Er betonte das letzte. Nun erzählen Sie mir, bitte, von diesem merkwürdigen Zusammentreffen!

Er nahm auf einem neben ihm stehenden Gessel Platz und wartete, das Bild ununterbrochen betrachtend, auf den Bericht Reimarus.

Der erstattete ihn, die Arme über die Brust gekreuzt haltend, mit sachlicher Kürze.

Sie trafen sich links vom Wege nicht weit von Behdorf auf einer Waldlichtung? fragte Wolfgang einmal dazwischen. Dort blühte damals eine Unmenge Ginster, nicht?

Der Maler schüttelte den Kopf. War schon verblüht, bekehrte er kurz. Aber ein Urwald von Brombeerbüscheln war ganz mit Weiß überzogen und hatte schon rote Beeren.

So, so! Und dort hat Ihnen Fräulein Wolfmann gesehen? Gleich beim ersten Begegnen? ... Es klang etwas wie heiße Angst aus seiner Stimme. Reimarus entging es nicht, und er zögerte abschließend mit der Antwort.

Ich meine, Sie fragten Fräulein Wolfmann gleich, als Sie ihr begegneten?

Ich so! Nein, nein! Erst am Ende unserer nachmittäglichen Streiferei, kurz vorher, ehe ich mich verabschiedete.

Daher auch die Abendstimmung auf Ihrem Bilde, bemerkte Wolfgang spöttisch.

Fortsetzung folgt.

werden zu werden, als Militärkrankenwärter...
 Heftig littenen mußte. (Hört, hört) für die Ueberwachung der Pazifisten, die sich sogar auch auf den Grafen Karolyi in Budapest erstreckt, ist von der Heeresverwaltung ein Spießbüchsen Infanterie Regiment in der Besatzung einer Handlung hat sich jeder kriegsführende Staat an die eigene Brust zu schlagen. Alles, was in den besetzten Gebieten seitens der Obersten Heeresleitung geschieht, widerspricht der Reichstagsresolution vom 19. Juli 1917, zu der sich die Mehrheit bekennt, und die lassen sich dies alles gefallen. Die völlerrechtswidrige Zurückhaltung russischer Rechte in den Ostseeprovinzen paßt in das System, daß zunächst alles aus dem besetzten Gebiet herauszuweisen ist, bevor aus einem deutschen Hause etwas genommen wird. Die Randstaaten sind ein Golgatha für den Sozialismus geworden, sie wurden hingerichtet von misbrauchten deutschen Truppen. (Pluruse rechts. Aufsteht: Unerhört! Vizepräsident Dove rügt den Anstand. Sämtliche Zentrumsabg. und die meisten Konserverativen verlassen den Saal. Nationalliberale sind nicht anwesend, von den Fortschrittler nur 2.) Wir wollen nicht, daß dieser grauenvolle europäische Krieg zu einer Familienangelegenheit der Hohenzollern werde, wie aus dem Telegramm hervorgeht „Wilhelm hat angegriffen“. Ein wirklicher Friede wird durch diesen Krieg nicht herbeigeführt, wenn der schließliche Sieg auch auf deutscher Seite bleibt. Die Leitung der Kriegsführung muß von einem besonderen Ausschuss überwacht werden.

Kriegsminister von Stein: Ich würde es nicht für nötig gehalten haben, auf die Ausführungen des Abg. Cohn zu antworten. Ich will nur einem fundamentalen Irrtum begegnen: nicht eine Familie führt den Krieg, sondern das deutsche Volk unter Führung seines Kaisers, um seine Existenz willen. (Beifall rechts.)

Generaloberarzt Dr. Schulzen: Ich muß es aufs Entschiedenste als Beleidigung der Ärzte und der Heeresverwaltung zurückweisen, daß die Behandlung

von Kriegsverwundeten nicht zu dem Zwecke der Heilung, sondern zur Rentenquetschung erfolgt. Ich bitte um Beweise, damit ich gegebenenfalls gegen diese verwerfliche Art vorgehen kann. Professor Pizolai konnte als landsturmpflichtiger Arzt nicht mehr verwendet werden, weil er den Fahnenstab verweigerte.

Abg. von Trampszinski (Pole) beklagt sich über die Zurückhaltung polnischer Arbeiter, die nicht einmal Heimatsurlaub erhielten.

General von Oben: Dem Abg. Cohn kann ich nur sagen, daß der Besetzungsoffizier keine Zigarren zu verkaufen hat, er kann also nicht Mannschaften diesen und Offizieren einen anderen Preis abgenommen haben, es sei denn, daß er privatim noch Zigarrenhändler ist.

General von Scheuch: Auf die politischen Ansichten können wir während des Krieges nicht verzichten.

General von Wisberg: Der Gedanke, ein Kriegsmuseum zu schaffen, ist uns sympathisch. Wir werden unsere Dankeschuld abzutragen wissen. Ueber Mittel und Wege kann ich zur Zeit keinen Aufschluß geben.

Abg. Müller-Meinungen (f. V.): Ich bin gestern misverstanden worden. Meine Beschwerden sollten nicht den aktiven Offizieren irgendwie eine unehrenhafte Haltung den inaktiven Offizieren gegenüber vorwerfen, ich wollte nur Klärung schaffen in einer weite Kreise berührenden Angelegenheit.

Kriegsminister von Stein: Ich danke dem Vorredner.

Nach einigen weiteren Bemerkungen schließt die Aussprache. Der Etat wird genehmigt.

Nächste Sitzung Donnerstag, 20. Juni.

Kunst und Wissenschaft.

Ein neuer Ehrenbürger. Dem Professor an der Königl. Kunstakademie in Düsseldorf, Eduard v. Gebhardt, der sein 80. Lebensjahr vollendet, hat die Stadtverordneten-Versammlung von Düsseldorf das Ehrenbürgerrecht verliehen. Der Kaiser verlieh ihm den Exzellenztitel.

Goldenes Doktorjubiläum. Der frühere langjährige Hauptredakteur der Auenburger Volkszeitung, Professor Dr. Herman Cardanus, feierte am 13. Juni sein goldenes Doktorjubiläum. Er hat vor 50 Jahren in der philosophischen Fakultät in Bonn promoviert.

Neues aus aller Welt.

Ein Parlamentsjubiläum. In wenigen Tagen sind 25 Jahre verfloßen, seit dem nach der Reichstagsauflösung von 1893 Reichstagsneuwahlen stattfanden. Eine Reihe von Reichstagsabgeordneten kann das fünfundsanzwanzigjährige Parlamentsjubiläum feiern. Aus der Zahl dieser Jubilare verdient einer besonders hervorgehoben zu werden: Robert Rother, Königl. Oberamtmann und Gutsbesitzer in Sögen (Post Strehlen), trat 1893 als Mitglied der deutschkonservativen Fraktion in den Reichstag ein und hat in diesen 25 Jahren ununterbrochen den Wahlkreis Ohlau-Strehlen (Schlesien) im Reichstag vertreten. In all diesen 25 Jahren aber hat dieser Vertreter im Reichstag auch nicht ein einziges Mal zu der allerkleinsten Rede das Wort ergriffen. Es ist gewiß ein goldenes Wort: Reden ist Silber, aber Schweigen ist Gold. Doch für einen Volksvertreter ist es wohl eigentlich nicht geprägt worden. Vor der letzten Wahl erklärte seine Vertrauensmänner, daß sie an ihrem „bewährten“ Abgeordneten festhielten.

Eine Pest-Epidemie in Hongkong. Der Gouverneur von Hongkong berichtet nach London, daß eine Pest-Epidemie ausgebrochen sei. In den beiden letzten Tagen haben sich in der Stadt 17 neue Pestfälle ereignet, die sämtlich tödlich verliefen.

Ein persischer Prinz als Gymnasiast. Prinz Samid Rokh es Salfaneh, der 14 jährige Sohn eines persischen Prinzen aus dem Hause der zurzeit regierenden Schahs von Persien, ist nach Greifswald übergesiedelt, um das dortige Gymnasium zu besuchen.

Kirchennachrichten.

Gemeinschaftshaus zu Aue. Sonntag nachm. 1/2 Uhr: Kinderstunde. Abends 8 Uhr: Gossengesangsversammlung. — Dienstag abend 8 Uhr: Blaukreuzversammlung. — Mittwoch abend 8 Uhr: Jugendbund für junge Männer. — Donnerstag abend 8 Uhr: Gemeinschaftsversammlung. Bibelbesprechung. — Freitag abend 8 Uhr: Jugendbund für Jungfrauen.

Methodistenkirche, Wismarckstraße 12. Sonntag vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Prediger Diege. 7 Uhr abends Hauptgottesdienst. Erinnerungstag an die Kircheneinweihung. Gessungliche Darbietungen. Feströmer: Prediger Stramer aus Schwarzenberg. — Freitag abend 7/8 Uhr Kriegsstunde. Jedermann hat freien Zutritt.

HERBST-MUSTERMESSE LEIPZIG
 vom 25. bis 31. August 1918

Kauf und Verkauf von Industrie-Erzeugnissen aller Art in größtem Maßstabe, Treffpunkt der Industriellen und Einkäufer aus Deutschland, dem verbündeten u. dem neutralen Ausland.

Jede Auskunft über Beteiligung, Besuch, Vergünstigungen usw. erteilt das Messamt für die Mustermessen in Leipzig

Presto
 Chemnitz
 Scheffelstraße 10

Schlosser
 Dreher
 Einsteller
 Riemer
 Zuschläger
 Werkzeugschleifer

Sofort gesucht für unseren
 Automobilbau.

Städtische Sparkasse Löbnitz i. Erzg.
 Geschäftszeit alltäglich v. 8-1 Uhr u. 3-5 Uhr, tags vor Sonn- u. Festtagen ununterbrochen v. 8-3 Uhr. Täglich Vergütung der Einlagen mit 3 1/2 % Telephon Nr. 47, Amt Aue, Postcheckkonto Leipzig Nr. 11910 sowie Gemeindeverbands Girokonto Löbnitz Nr. 1 u. Reichsbank Girokonto. Die Sparkasse übernimmt kostenlos Wertpapiere, insbesondere Kriegsanleihepapiere in sichere Verwahrung und Verwaltung, vermittelt auch feuer- und diebstahlsichere Schließfächer unter Mitverschlus des Mieters gegen 3 Mark Jahresgebühr.

Die Anlegung von Inventuren u. Geschäftsbüchern, sowie Führen und Nachtragen von Büchern, geschäftliche Korrespondenz übernimmt ein tücht. Buchhalter zu solid. Preisen. Gef. Angeb. erbet. unt. A. T. 2458 an d. Auer Tagebl.

Kunstseide
 sowie alle verwendungsfreien
Garne und Zwirne
 kauft jedes Quantum als Selbstverbraucher
Hugo Curt Acker, Chemnitz
 Viktoriastraße 4. — Fernsprecher 5981.

Mehrere tüchtige
Einspanner
 die auch Werkzeuge reparieren können,
 für meine Stanzerel gesucht.
Ludwig Bugler, Bellerfeld i. Sa.

Jüngeren
Tischlergehilfen
 sucht
Steitz, Chemnitz,
 Brauhausstraße 18.

Nebenverdienst sofort an Personen jeden Standes Auskunft umsonst durch
A. Stein, Verlag, Leisnig-Granitz 288.

Seefisch
 heute einetroffen
Möser, Mozartstr. 1.

Arbeiterinnen
 ist ein
Karl Valentin, Kirchstraße 9.

Arbeiterinnen
 zur Bedienung von Maschinen, werden angelehrt.
Schlosser und Dreher
 werden ebenfalls gesucht. Verpflegung ist vorhanden.
Paul Klug, Maschinenfabr., Crimmitschau.

Wir suchen
Arbeiterinnen
 zur Bedienung von Maschinen.
 Unternehmung erfolgt im Wert,
 Unterkunft und Verpflegung vorhanden.
Elitewerke Aktiengesellschaft
 Brand-Gebildorf b. Freiberg i. Sa.

Kräftig. baufmächtigen
 wird sofort gesucht.
 Wettinerstraße 58, 2.

Einige guterhaltene
Leitern
 zu kaufen gesucht.
Möser, Mozartstraße 1.

Nicht zu junges, ehrliches
Hausmädchen
 für 1. oder 15. Juli gesucht.
 Näheres
Frau B. Haun,
 Apotheke, Adorf i. Vogtl.

Kleine Schmiedearbeiten
 Massenartikel, übernimmt noch für Heereslieferung,
SIMPLON-WERKE Albert Baumann, Aue Erzg.

Kirschenpflücker
 gesucht.
Möser, Mozartstraße 1.

Wir suchen für sofort einige geübte
Pappenmacher
 und sonstige Arbeiter.
Pappenindustrie-Werke „Muldental“
 G. m. b. H., Freiberg Fa.

Einen Schuhmachergehilfen
 sucht
Emil Schulz, Aue, Bahnhofstraße 24.

Tüchtige
Werkzeugschlosser
 sucht
Frankonia Aktiengesellschaft,
 Abt. Löffelabrik,
 vorm. M. Herczka & Co., Nachf.,
 Zwickau i. Sa.